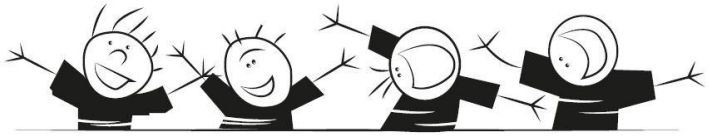
Basisstufe
Hübeli



Eschenbach

SCHULE Eschenbach

Basisstufe – auf den Anfang kommt es an.

Informationsunterlagen anstelle des Infoabends
vom 12. Januar 2021

SCHULE Schenbach

- ⇨ **Kurzportrait der Schule**
- ⇨ **Gesetzlicher Rahmen; Anmeldesituation und Klassenbildung für SJ 21/22**
- ⇨ **Basisstufe: Organisation, Ziele, Einblicke**
- ⇨ **Ausblick**

Kurzportrait der Schule Eschenbach

- **Knapp 550 Schülerinnen und Schüler**
- **70 Lehrpersonen in zwei Stufenteams und fünf Schulhäusern**
- **Sek – Zentrum für Eschenbach, Inwil und Ballwil**

Kurzportrait der Schule Eschenbach

- **Integrative Förderung seit mehr als 25 Jahren**
- **Schulsozialarbeit seit mehr als 15 Jahren**
- **Schul- & familienergänzende Tagesstrukturen seit mehr als 10 Jahren**
- **Weitere Infos: www.schule-eschenbach.ch; Tandem; Pöstli**

Gesetzlicher Rahmen

Angebotsobligatorium für Gemeinden ab SJ 16/17:

Entweder Zweijahreskindergarten oder Basisstufe

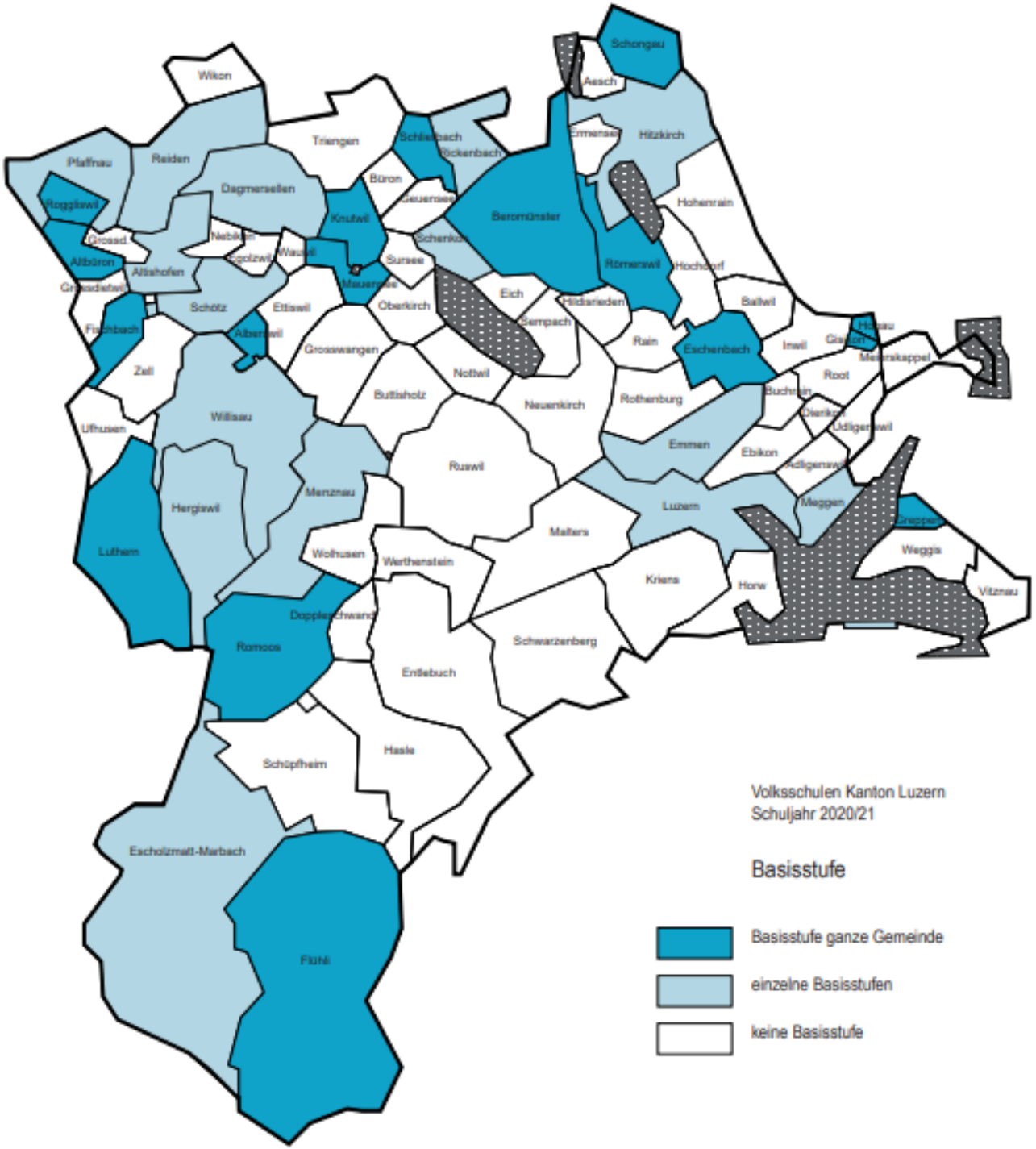
→ **in Eschenbach wird die Basisstufe als Einschulungsmodell umgesetzt**

SCHULE Eschenbach

Das Modell Basisstufe

„Es ist normal, verschieden zu sein.“ (Richard von Weizsäcker)

- organisatorische und pädagogisch-didaktische Zusammenführung von Kindergarten und 1./2. Klasse → altersdurchmischtes Lernen; vielfältige Lernumgebung
- entwicklungsgemässe Förderung → von spielerischem zu systematischem Lernen
- flexible Verweildauer von 3 – 5 Jahren → Orientierung am persönlichen Entwicklungs- und Lernstand und nicht am Alter
- Zwei Lehrpersonen arbeiten in gemeinsamer Verantwortung in einer Klasse (150 Stellenprozente pro Klasse inklusive Integrativer Förderung)


Wikon
Schongau
Aesch
Triengen
Schlierbach
Ickenbach
Ermensee
Hitzkirch
Pfaffnau
Reiden
Büron
Dagmersellen
Geuensee
Hohenrain
Roggliswil
Knutwil
Beromünster
Grossd.
Nebikon
Schenkon
Altbüron
Altishofen
Egolzwil
Wauwil
Sursee
Römerswil
Hochdorf
Grossdietwil
Mauensee
Eich
Hildisrieden
Ballwil
Schötz
Ettiswil
Oberkirch
Fischbach
Alberswil
Gempach
Rain
Eschenbach
Inwil
Gisikon
Honau
Meierskappel
Zell
Grosswangen
Nottwil
Root
Buttisholz
Neuenkirch
Rothenburg
Buchrain
Willisau
Dierikon
Udligenswil
Ufhusen
Emmen
Ebikon
Ruswil
Adligenswil
Menznau
Luzern
Meggen
Hergiswil
Malters
Greppen
Wolhusen
Werthenstein
Weggis
Luthern
Kriens
Horw
Vitznau
Doppleschwand
Romoos
Schwarzenberg
Entlebuch
Hasle
Schüpfheim
Escholzmatt-Marbach
Flühli
Volksschulen Kanton Luzern
Schuljahr 2020/21
Basisstufe
Basisstufe ganze Gemeinde
einzelne Basisstufen
keine Basisstufe

Gesetzlicher Rahmen

Schuleintrittsalter:

a) Stichtag zum regulären Eintritt

→ Kinder, die vor dem 01.08. des jeweiligen Jahres fünf Jahre alt werden, treten regulär in KG oder Basisstufe ein

b) Freiwilliger vorzeitiger Eintritt bereits mit vier Jahren möglich, wenn ein Kind die Anforderungen erfüllt

→ Schulweg selbständig gehen, Blockzeitenrhythmus einhalten, sich selbständig umkleiden können, Toilette

c) Freiwillige Rückstellung um maximal ein Schuljahr, wenn ein Kind die Anforderungen noch nicht erfüllt oder andere spezielle Gründe vorliegen

→ Gespräch mit der Schulleitung

Klassenbildung SJ 21/22

Die Schulleitung teilt die Kinder abschliessend ein.

Grundsätze:

- **7 Basisstufenabteilungen**
- **In jeder Basisstufenabteilung sind alle Altersgruppen vertreten**
- **Gleichwertige Verteilung: Geschlechter, Kinder mit besonderen Bedürfnissen**
- **Kinder der gleichen Familie werden in der Regel nur auf Wunsch der Familie in die gleiche Abteilung eingeteilt**

Basisstufe
Hübeli

Eschenbach

SCHULE Eschenbach

Basisstufe:
Organisation, Ziele, Einblicke

Wochenstundentafel und Stundenplan

Die Wochenstundentafel definiert Fächer und Anzahl Präsenzstunden der Kinder pro Stufe:

- **KG-Kinder (und Kinder in Basisstufe, welche nicht systematisch am Schulstoff arbeiten): 22 L./Woche**
- **1./2. PS (und Kinder in Basisstufe, welche systematisch am Schulstoff arbeiten): 25 L./Woche**

Klasse: Klassenlehrperson:

KLASSENSTUNDENPLAN - SCHULJAHR 2016/17

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08.15 09.00	**Alle**	**Alle**	**Alle**	**Alle**	**Alle**
09.05 09.50					
10.10 10.55					
11.00 11.45					
13.30 14.15	**SuS mit Schulstoff**	**SuS mit Schulstoff**		**SuS ohne Schulstoff** (alle 2 Wo.*: SuS mit Schulstoff dazu)	
14.20 15.05					
15.20 16.05					
16.10 16.55					

13:30 – 15:05:
Angebot
MSE Canario

*** im Wechsel alle 2 Wochen: Rel. katholisch --> nur SuS im letzten BS-Jahr!**

© Schule Eschenbach

Lehrplan 21

Grundlagen

D-EDK
Deutschschweizer
Erziehungsdirektoren-
Konferenz

21 Kantone - 1 Lehrplan

Zyklen - Fachbereiche

1. Zyklus KG und 1./2. Klasse	2. Zyklus 3. - 6. Klasse	3. Zyklus 7. - 9. Klasse
Deutsch		
	Englisch	
	Französisch	
		Italienisch
Mathematik		
Natur, Mensch, Gesellschaft		**Natur und Technik** (mit Physik, Chemie, Biologie)
		Wirtschaft, Arbeit, Haushalt (mit Hauswirtschaft)
		Räume, Zeiten, Gesellschaften (mit Geografie, Geschichte)
		Lebenskunde - Ethik, Religionen, Gemeinschaft - Berufliche Orientierung
Gestalten: Bildnerisches Gestalten/Textiles und Technisches Gestalten		
Musik		
Bewegung und Sport		
Medien und Informatik		
		Projektunterricht

Bildung für Nachhaltige Entwicklung

Überfachliche Kompetenzen Personale - Soziale - Methodische Kompetenzen

Selbst- und Fremdbeurteilung in der Basisstufe

- Die Kinder lernen von Anfang an das eigene Lernen einzuschätzen. Diese Selbsteinschätzungen werden miteinander besprochen und die Lehrperson macht auch eine Einschätzung (Fremdbeurteilung).
- Dieser Prozess hilft den Kinder den eigenen Lernstand immer besser einzuschätzen.
- Von Anfang an ist das Kind bei den sogenannten GBF-Gesprächen (**G**anzheitliches **B**eurteilen und **F**ördern) dabei und bestimmt seine Lernziele mit.
- Die Selbst- und Fremdeinschätzungen orientieren sich am Lehrplan 21 und werden schriftlich festgehalten.

KÖNIGSBLAU (Kinder ohne Schulstoff)

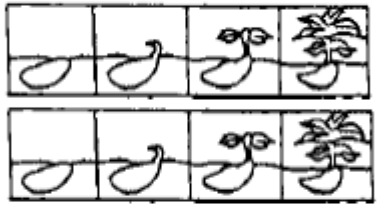
GOLDGELB (Kinder mit Schulstoff)

Selbst- und Fremdbeurteilung in der Basisstufe

Fachbereiche

Wahrnehmung

Ich kann mir Arbeitsaufträge gut merken und ausführen.



Orientierung

Ich kann Erlebnisse in der richtigen Reihenfolge erzählen.

Deutsch

	Beurteilung Lehrperson			
Ich kann Wörter im Wörterbuch nachschlagen.				
Ich kann das ABC in der richtigen Reihenfolge aufsagen.				
Ich wähle in der Bibliothek passende Medien aus.				
Ich schreibe Satzanfänge sowie Nomen gross und mache am Satzende einen Punkt.				
Ich kann eine Geschichte erfinden und aufschreiben.				
Ich kann lautgetreu schreiben.				
Ich kann die Buchstaben und Ziffern leserlich schreiben.				
Ich kann in Standardsprache sprechen.				
Ich kann einfache Texte lesen und verstehen.				
Ich kann Sätze lesen und verstehen.				
Ich kann Wörter lesen und verstehen.				

IF - INTEGRATIVE FÖRDERUNG

Integrative Förderung

- Die Integrative Förderung steht in der Basisstufe allen Kinder zu. Die Kinder werden, ihrem Lernstand entsprechend, zusätzlich von einer Schulischen Heilpädagogin / Heilpädagogen gefördert.
- Die Kinder werden einzeln, in Gruppen, Halbklassen, Kleingruppen (…) in einem bestimmten Bereich gefördert. Dies kann beispielsweise beim Lesen, in der Wahrnehmung (Orientierung im Raum etc.) oder beim Minusrechnen sein.
- Ziel ist es Schwierigkeiten gemeinsam in Angriff zu nehmen, Strategien zu entwickeln und Stärken weiter zu fördern.
- Es ist möglich, dass die SHP an einem gemeinsamen Elterngespräch auch als Fachperson dabei ist.

DAZ - DEUTSCH ALS ZWEITSPRACHE

Deutsch als Zweitsprache

- Kinder, die eine andere Muttersprache haben, werden integrativ (und spielerisch) beim Erwerb der deutschen Sprache gefördert. Diese Förderung wird von den Klassenlehrpersonen oder Schulischen Heilpädagogen/ *innen übernommen.
- Dabei geht es häufig darum den Wortschatz zu erwerben, der aktuell im Unterricht verwendet wird (z.B. zum NMG-Thema Ernährung) oder grammatikalisch korrekte Sätze zu bilden.
- Die Art der Förderung ist abhängig vom Alter des Kindes, sowie vom Lernstand und findet je nach Bedarf auch einzeln oder in Kleingruppen statt.

Unterrichtskonzept

Unterrichtskonzept

- Das Unterrichstkonzept an der Schule Eschenbach orientiert sich an den vier Unterrichtsbausteinen von Edwin Achermann und Heidi Gehrig.
- Die Bausteine geben dem Unterricht Struktur und unterstützen die Kinder selbstständig zu arbeiten. Dabei dienen sie als Orientierungshilfe (Arbeite ich selbstständig am Plan in der Mathe oder sind wir gemeinsam in altersgemischten Gruppen unterwegs und arbeiten am Thema "Muster"?).
- Nachfolgend werden die einzelnen Unterrichtsbausteine kurz erklärt und mögliche Tagsabläufe gezeigt.

Thema

Gemeinsames Lernen am gemeinsamen Gegenstand (fächerverbindend; aus der Lebenswelt der Kinder)

z.B. Leben im und am Wasser, Markt (Ernährung, Verkaufen, Restaurant...)

z.B. Plusrechnen, Sätze schreiben, Nomen erkennen, Muster legen und weiterführen

z.B. Weiterarbeiten am Nomenplan, Werkstatt (mit Plan) zum Thema "unsere Sinne"

Kurs

Strukturierter, angeleiteter Wissensaufbau durch Lehrperson; fachbezogenes Lernen in der Gruppe

Plan

Individuelles Lernen an persönlichen Zielen und an Basiszielen aus dem Lehrplan

Freie Tätigkeit

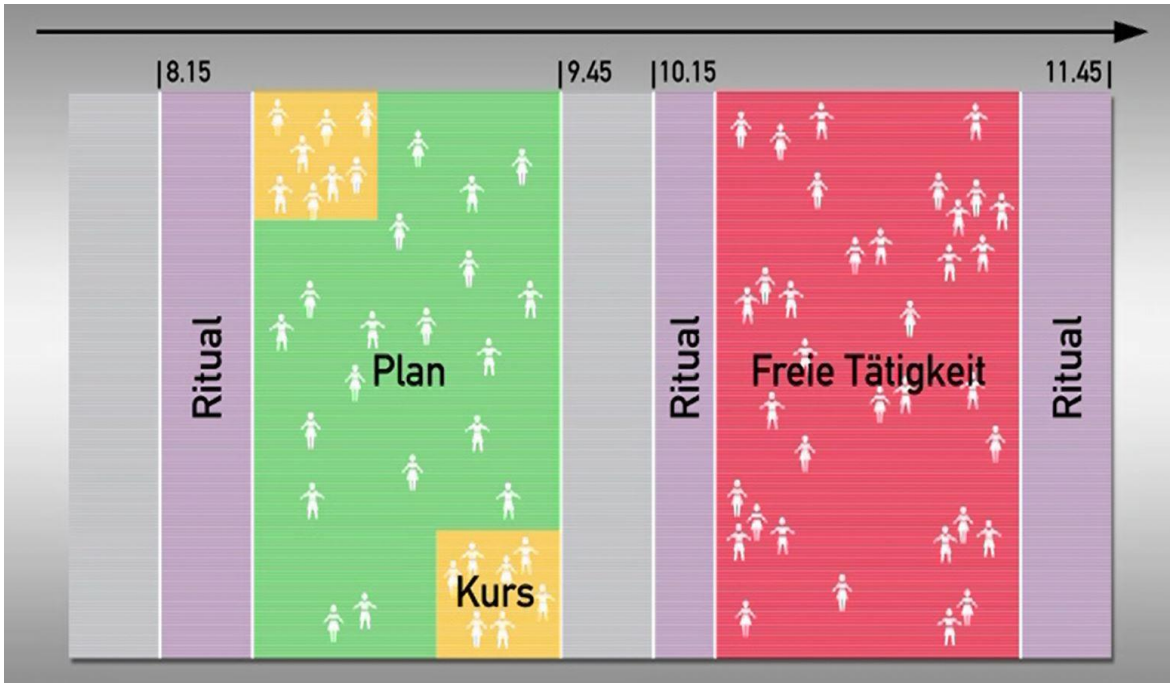
Offenes, interessen-basiertes Lern- und Erfahrungsfeld; Lernen an selbst gewählter Aktivität

z.B. Freispiel, Projekt Kugelbahn weiterverfolgen, etwas nähen

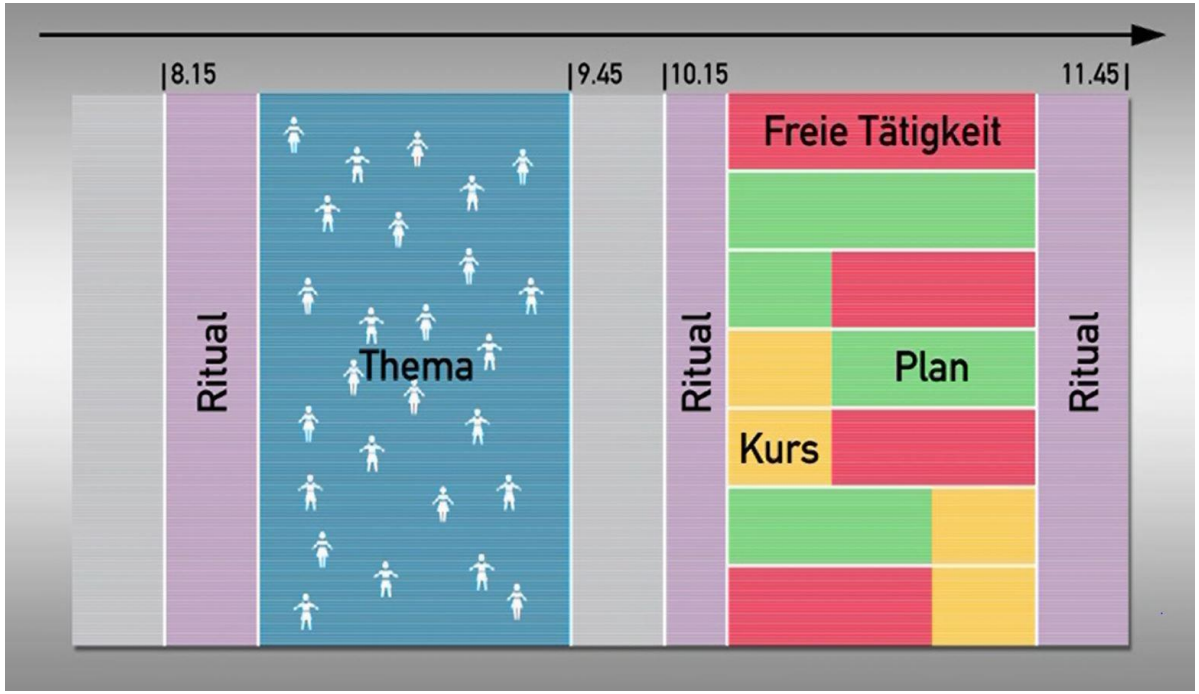
Gemeinschaft

Arbeiten für die Gemeinschaft, Anlässe in der Gemeinschaft, Klassenrat, Schülerrat, Vollversammlungen

z.B. Geburtstag feiern, Buchstabenfest (nach Erwerb aller Buchstaben)



- Wenn die Kinder in die Basisstufe kommen, gibt es ein gemeinsames Morgenritual. Danach gehen die meisten Kinder an ihre Planarbeit (z.B. Deutsch). Währenddessen bekommen die Kinder ohne Schulstoff einen Kurs im Bauecken, eien weitere Gruppe einen Kurs zu den Nomen.
- Nach der Znünipause starten wieder alle gemeinsam bei einem Ritual (z.B. beim Hübelisingen - alle Kinder aller Klassen singen zusammen im Mehrzwecksaal) und anschliessend sind alle Kinder in der freien Tätigkeit am Spielen, Basteln, Lesen... Vor dem Mittag gibt es wieder ein gemeinsames Abschlussritual.



- Wenn die Kinder in die Basisstufe kommen, gibt es ein gemeinsames Morgenritual. Danach wird gemeinsam zu einem Thema (z.B. Muster oder Markt) in altersgemischten Gruppen gearbeitet.
- Nach der Znünipause starten wieder alle gemeinsam bei einem Ritual (z.B. gemeinsames Lied zum Einstieg). Im Anschluss arbeiten einzelne Kinder oder Kindergruppen sehr individuell: Die einen sind in der freien Tätigkeit, die anderen an ihrem Plan (z.B. Nomen) und wechseln danach in die freie Tätigkeit. Oder sie hören etwas zum Thema Nomen erkenn in einem Kurs und wechseln danach zum Plan usw.

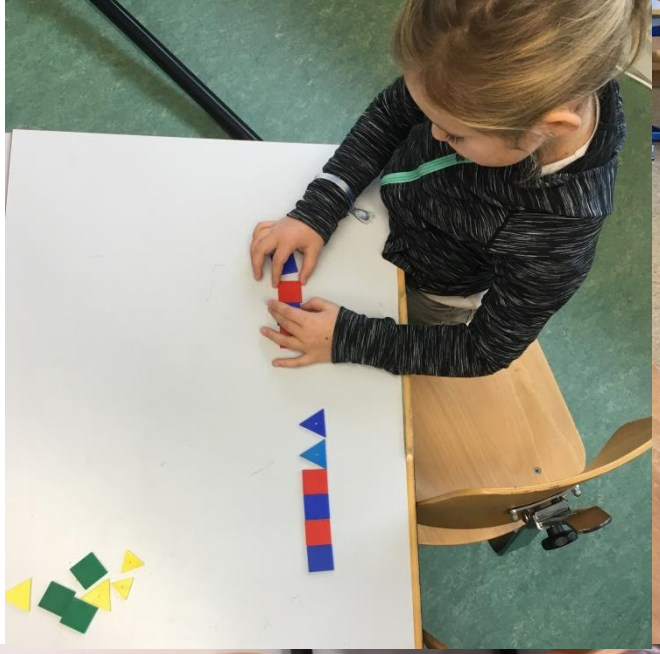
Rituale

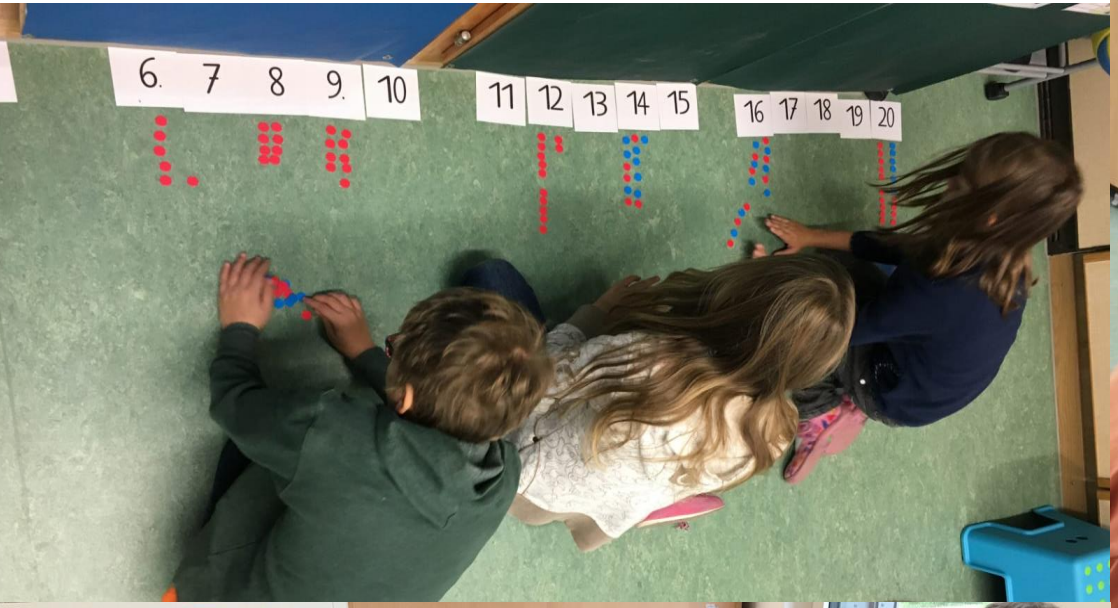
Startanlass

Schulschluss

Thema

Plan



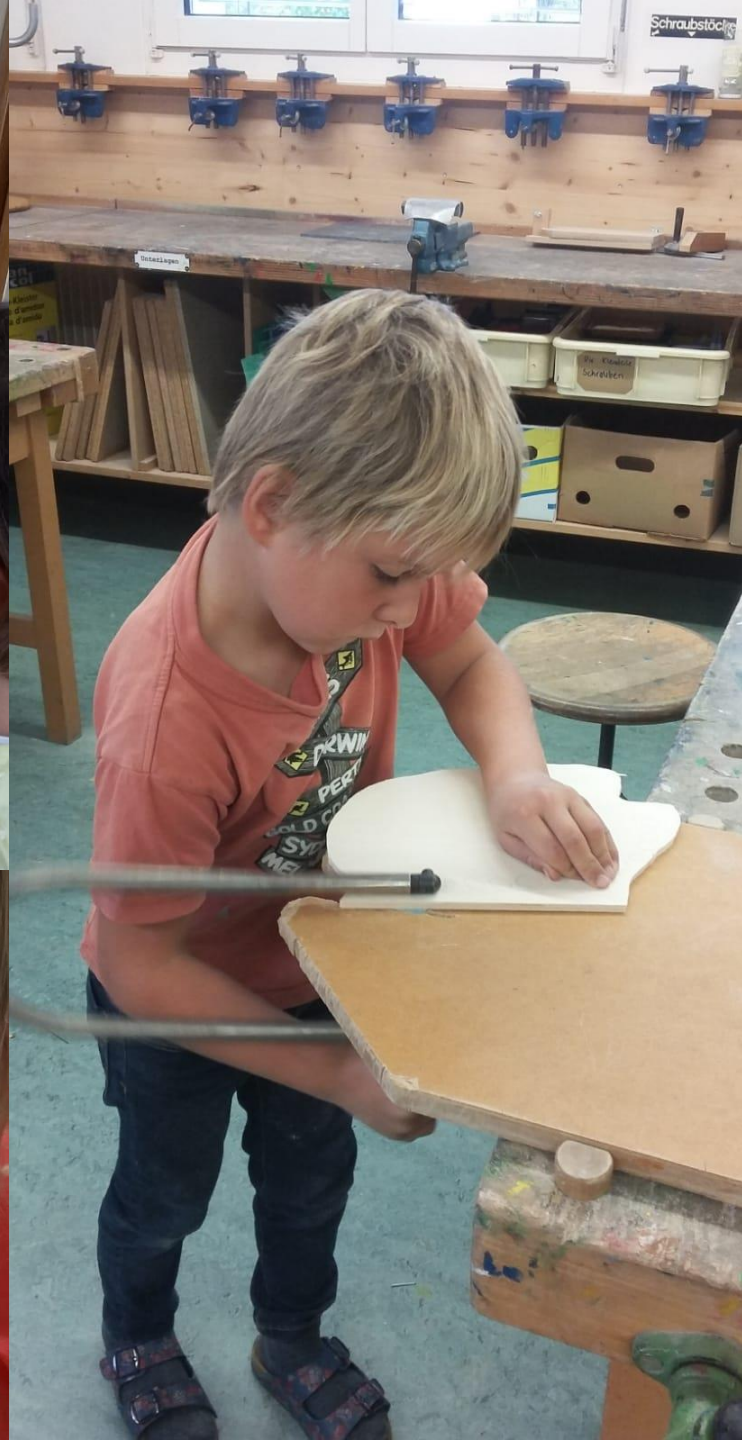


Kurs

Freie Tätigkeit

Besondere, wiederkehrende Aktivitäten

Malkeller



Gestalten

Kochen

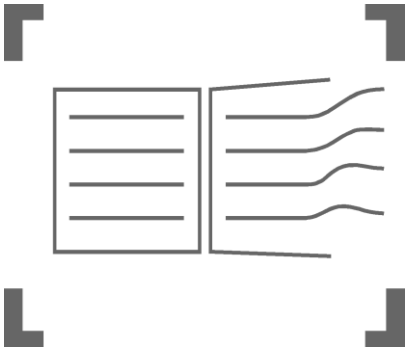
Hübelisingen

Gemeinschaftsbildende Anlässe

Waldmorgen

Ausblick

- **Weitere Aktivitäten bis zum Start am 23. August**
- **Der Schulweg**
- **Tagesstrukturen: Angebot, Info zur Anmeldung**



Wie weiter bis zum Schulstart?

- **Anmeldungen bis spätestens Mo, 01. Februar 2021**
- **Klassenbildung & Stundenplanung bis nach Ostern**
- **Rotationsmorgen/Spielgruppenbesuchstag am Montag, 07. Juni zwischen 10:15 und 11:45 Uhr**
- **Besuchsmöglichkeit in Basisstufe für Eltern auf Wunsch und nach Voranmeldung zwischen dem 07.06. und dem 09.07. (sofern aufgrund der Coronasituation erlaubt)**

SCHULEschenbach

Der Schulweg

- ⇨ **Zu Fuss zur Schule – ein sicheres Erlebnis**
- ⇨ **Eltern-Taxifahrten – ein Sicherheitsrisiko**

Der Schulweg zu Fuss

macht Kinder ***sicher***

- Frühzeitig richtiges Verhalten lernen, schwierige Situationen gemeinsam einüben: Übung macht den Meister – auch im Verkehr
- Kind selbstständig auf dem Schulweg = mehr Sicherheit auf Freizeitwegen

Der Schulweg zu Fuss

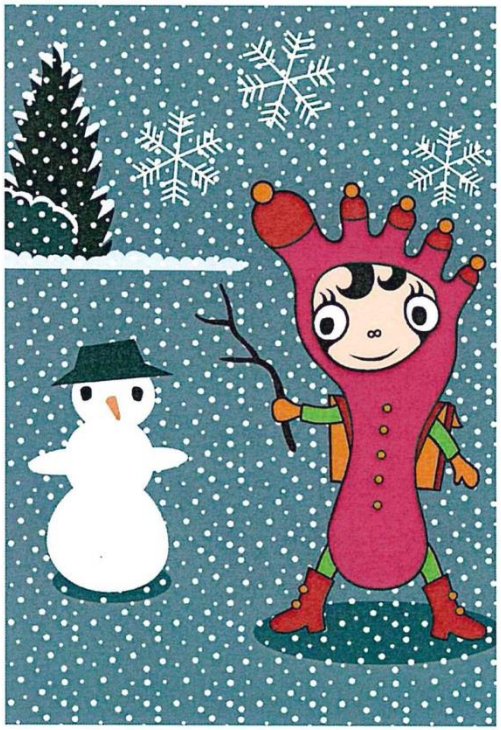
ist ***spannend***

- Freundschaften pflegen, Streit schlichten
- Erste Schritte in die Selbstständigkeit
- Persönliche Entwicklung, Erfahrungsschatz für die Zukunft
- Freiraum ohne «Aufsicht»

Der Schulweg zu Fuss

ist ***gesund***

- Bewegung ist nötig und in jeder Beziehung gesund
- Fördert körperliche, motorische und geistige Entwicklung
- Verbessert Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit



In der Schweiz sieht es heute so aus:

- Jedes 10. Kind wird zur Schule chauffiert
- Tendenz steigend
- Durchschnittlicher Schulweg: 10 Minuten zu Fuss

Gründe, weshalb Eltern ihre Kinder chauffieren:

- «Es liegt ja auf meinem Arbeitsweg»
- Gedanke, dem Kind etwas Gutes zu tun
- Angst vor Verkehrsunfällen

Tipps für den sicheren Schulweg

- Den sichersten, nicht den kürzesten Weg wählen
- Schulweg vorgängig mehrmals einüben
- Gut sichtbare Kleidung; reflektierende Materialien
- Das Kind frühzeitig losschicken
- Trottinett, Inline-Skates, Kickboard sind ungeeignet

→ Fragen zur Schulwegsicherheit? Der Verkehrsinstruktor der Gemeinde weiss Bescheid

SCHULE Eschenbach

Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen – auch ein Angebot der Volksschulen im Kt. Luzern

- ⇨ **Das Angebot → siehe Webseite!**
- ⇨ **Anmeldung nach Erhalt der Stundenpläne im Juni**

27

MITTAGSTISCH

GLAS

Zentrum für Soziales

www.zenso.ch

Hinweis zum kostenlosen Beratungsangebot im Zentrum für Soziales (zenso), Hochdorf

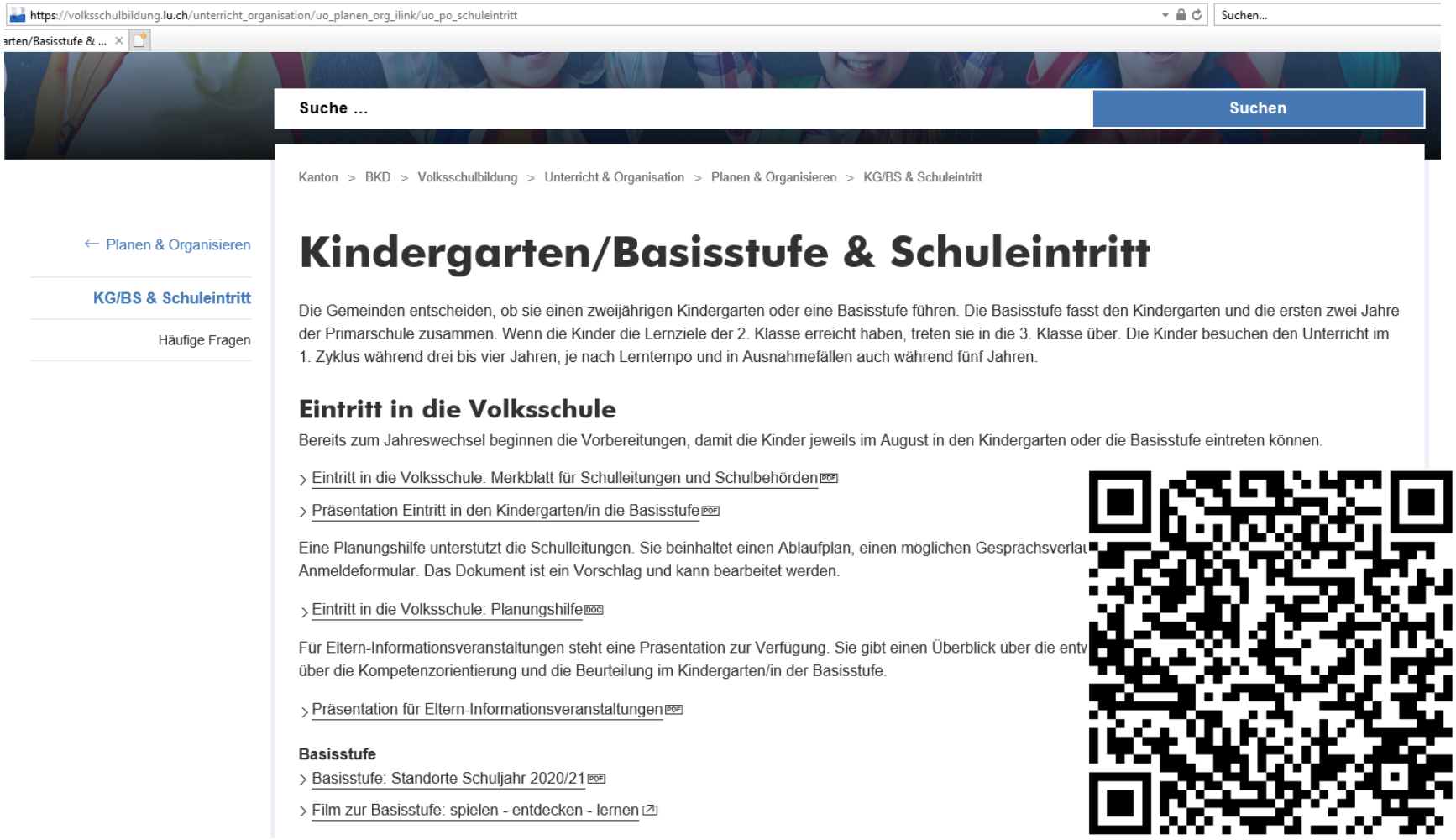
Als Eltern und Erziehungsberechtigte stehen Sie vielleicht vor Fragen oder Unsicherheiten in Bezug auf die Entwicklung und Erziehung Ihres Kindes oder beschäftigen sich mit psychosozialen Themen sowie früher Förderung. Das Zentrum für Soziales (zenso) bietet Ihnen als Eltern und Erziehungsberechtigen als regionales Beratungszentrum in Hochdorf zu diesen und weiteren Themen rund um das Familienleben kostenlose Beratungen an (die Einhaltung der Schweigepflicht ist gewährleistet).

Zu den Dienstleistungen des zenso gehören unter anderem auch das Angebot der Mütter- und Väterberatung sowie die Erziehungsberatung. Diese Beratungen stehen allen Eltern und Erziehungsberechtigten ab der Geburt des Kindes bis zum Eintritt in den Kindergarten bzw. in die Basisstufe offen und finden auch in Eschenbach statt.

Weitere Informationen zu den detaillierten Beratungsangeboten des Zentrums für Soziales finden Sie auf www.zenso.ch.

Auf der Webseite der Dienststelle Volksschulbildung (DVS) finden Sie weitere Informationen.

https://volksschulbildung.lu.ch/unterricht_organisation/uo_planen_org_ilink/uo_po_schuleintritt



https://volksschulbildung.lu.ch/unterricht_organisation/uo_planen_org_ilink/uo_po_schuleintritt

Suche ...

Suchen

Kanton > BKD > Volksschulbildung > Unterricht & Organisation > Planen & Organisieren > KG/BS & Schuleintritt

← Planen & Organisieren

KG/BS & Schuleintritt

Häufige Fragen

Kindergarten/Basisstufe & Schuleintritt

Die Gemeinden entscheiden, ob sie einen zweijährigen Kindergarten oder eine Basisstufe führen. Die Basisstufe fasst den Kindergarten und die ersten zwei Jahre der Primarschule zusammen. Wenn die Kinder die Lernziele der 2. Klasse erreicht haben, treten sie in die 3. Klasse über. Die Kinder besuchen den Unterricht im 1. Zyklus während drei bis vier Jahren, je nach Lerntempo und in Ausnahmefällen auch während fünf Jahren.

Eintritt in die Volksschule

Bereits zum Jahreswechsel beginnen die Vorbereitungen, damit die Kinder jeweils im August in den Kindergarten oder die Basisstufe eintreten können.

> Eintritt in die Volksschule. Merkblatt für Schulleitungen und Schulbehörden

> Präsentation Eintritt in den Kindergarten/in die Basisstufe

Eine Planungshilfe unterstützt die Schulleitungen. Sie beinhaltet einen Ablaufplan, einen möglichen Gesprächsverlau
Anmeldeformular. Das Dokument ist ein Vorschlag und kann bearbeitet werden.

> Eintritt in die Volksschule: Planungshilfe

Für Eltern-Informationsveranstaltungen steht eine Präsentation zur Verfügung. Sie gibt einen Überblick über die entw
über die Kompetenzorientierung und die Beurteilung im Kindergarten/in der Basisstufe.

> Präsentation für Eltern-Informationsveranstaltungen

Basisstufe

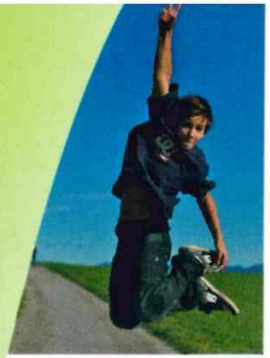
> Basisstufe: Standorte Schuljahr 2020/21

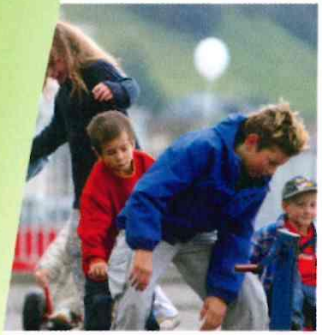
> Film zur Basisstufe: spielen - entdecken - lernen

QR-Code zur Präsentation der DVS

QR-Code zum Video "Basisstufe spielen, entdecken, lernen" der DVS

Schulen der Zukunft





Kinder brauchen...

- *Aufgaben an denen sie wachsen können.*
- *Vorbilder, an denen sie sich orientieren können.*
- *Gemeinschaften, in denen sie sich aufgehoben fühlen.*

Prof. Dr. Gerald Hüther

www.schulen-der-zukunft.org